



DIE Q IST EIN TIER

FBW-EMPFEHLUNGSTEXT

Ein filmisches Experiment zum Thema Fleischkonsum – konsequent erdacht und umgesetzt.

Nichts Böses ahnend öffnet der Betreiber des Schlachthofes im Ort eines Morgens seine Haustür – und findet einen Riesenhaufen Schlachtabfälle in seinem Garten. Die Polizei wird geholt, die Presse ist alarmiert. Und wirklich jeder im Dorf könnte es gewesen sein. Der satirische Spielfilm setzt sich auf trockenhumorige Weise mit einem hochaktuellen Thema auseinander – mit Augenzwinkern und ohne moralischen Zeigefinger.

Es ist ein wichtiges, aktuelles und heikles Thema, dem sich der Spielfilm in der Regie von Tobias Schönenberg (nach einer Idee des Produzenten Toby Holzinger) annimmt. Denn zum Thema Fleischessen hat fast jeder Mensch eine Meinung. Diese Perspektive adaptiert der Film auf konsequente Weise, indem er eine Vielzahl von Protagonist:innen in einer kammerenspielähnlichen Verhörsituation filmt. Dabei entstehen viele absurde, unterhaltsame, komische und auch ernste Momente. Als zweiten Handlungsstrang begleitet der Film die Volontärin Emily bei ihren Gesprächen mit der Lokalpolitik. Und hier treten die ganze Hilflosigkeit und auch Verlogenheit des Systems nach vorne, die uns vor Augen halten, wie Profit und Habgier an die Stelle treten, wo eigentlich gesunder Menschenverstand und Empathie herrschen müssten. Auf die Beine gestellt wurde das Filmprojekt im Rahmen des Schauspiel-Workshops „FÜR DEN FILM“ mit mehr als 50 Schauspieler/innen dank des Einsatzes der Coaches, Dozenten und allen am Workshop Beteiligten. Eine bemerkenswerte Leistung. Ohne explizit ein Experimentalfilm zu sein, funktioniert DIE Q IST EIN TIER als filmisches Experiment, als Spiegel für das Publikum, das sich mit einem bunten Strauß an Meinungen auseinandersetzen und dabei seine eigene Haltung reflektieren kann.